

# Der Gesellschafter.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/4 kr.

Nr. 49.

Samstag den 1. Mai

1869.

## Amtliche Bekanntmachungen.

2) Oberthalheim,  
Oberamts Nagold.  
**Wirthschafts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Ignaz Joachim, Krönemwirths, kommt die vorhandene Liegenschaft zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags am

Mittwoch den 19. Mai d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem dortigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und besteht dieselbe in:



1) einem theils 2, theils 3stöckigen Wohnhause Nr. 9, mit

Anbau, zweckmäßig eingerichteter Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, der dingslichen Schildwirthschaft „zur Krone“, mit Keller und zwei Stallungen, mitten im Dorf, in der Nähe des Rathhauses;

2) einem gewölbten Keller unter dem Haus Nr. 11;

3) einer einstöckigen Scheuer, Nr. 9 A., mit Anbau und Stallung beim Haus, Gesamt-Anschlag 3000 fl.;

4) einem Lagerbierkeller in der Nähe des Orts,

taxirt zu 300 fl.;

5) einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer, unter Einem Dach, Nr. 11, mit Keller und Stallung, an Nr. 9 A. angebaut,

Anschlag 1000 fl.;

so dann in:

47,5 Mth. Gemüsegarten,  
2 3/4 Mrg. 14,7 Mth. Wiesen,  
1 Mrg. 30,9 Mth. Land- und Hopfengarten,  
17 1/4 Mrg. 41,6 Mth. Aedern.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, werden eingeladen.

Den 30. April 1869.

Das mit dem Verkauf beauftragte  
K. Gerichtsnotariat,  
Ass. Hinderer.

Berned.

## Flotz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 3. Mai d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,



werden auf dem hiesigen Rathhaus aus dem Gemeindefeld verkauft:

5 Stück buchene Klöße, von 14 bis 40' Länge,

mit 270 Cub.',

26 tannene Ausschlußklöße,

40 starke Gerüststangen,

80 Hopfenstangen und

20 Kl. taanneses Prügelholz,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Den 29. April 1869.

Stadtschultheißenamt.

Revier Nagold.

## Holz-Verkauf.



Im Staatswald Pfarrwald 2 Hainen Nadelreis und 1 1/2 Kl. dto. Prügel im Staatswald Erlachberg 5 Hainen Reis, 1/4 Kl.

ditto Prügel, am

Montag den 3. Mai d. J.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Pfarrwald.

Nagold, den 30. April 1869.

K. Revieramt.

2) Dornstetten.  
**Holz-Verkauf.**



Am Montag den 3. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, kommen auf dem Rathhause hier gegen bare Bezahlung aus den Stadtwaldungen zum Verkauf:

435 Stämme Langholz,

48 Stück Klöße und

150 Stück stärkere Gerüststangen,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Den 26. April 1869.

Stadtschultheißenamt.

Braun.

2) Pfalzgrafenweiler,  
Oberamts Freudenstadt  
**Viehmarkt-Anzeige.**



Der diesjährige

Viehmarkt wird am

Dienstag den 11.

Mai

abgehalten, wozu einladet

der Gemeinderath.

3) Nagold.  
**Hochbau-Akkord.**

Nachstehende Bauarbeiten an dem zu erbauenden Wasch- und Backhaus in der Vorstadt werden im Submissionswege vergeben, und sind die Offerte, wenn solche einen etwaigen Abschlag der Ueberschlagssumme enthalten, in Prozenten ausgedrückt und mit der Aufschrift „Offerte auf das Wasch- und Backhaus in Nagold“, versiegelt längstens bis

Montag den 3. Mai,

Morgens 8 Uhr,

der unterzeichneten Stelle zu übergeben, wo auch Zeichnung und Ueberschlag eingesehen werden kann.

Die Arbeiten betragen nach dem Ueberschlag:

Abbrucharbeit . . . 30 fl. — kr.,

Grabarbeit . . . 36 „ 52 „

Maurer- und Steinhauer-

Arbeit . . . 3134 „ 15 „

Zimmerarbeit . . . 1444 „ 15 „

Gypferarbeit . . . 229 „ 57 „

Schreinerarbeit . . . 511 „ 33 „

Schlosserarbeit . . . 461 „ 33 „

Glaserarbeit . . . 241 „ 51 „

Flaschnerarbeit . . . 205 „ 5 „

Gußstücken . . . 25 „ — „

Den 21. April 1869.

Stadtpflege.

2) Hornberg,  
Oberamts Calw.

## Kalksteinbeifuhr-Akkord.

Die hiesige Gemeinde will auf die Straße von Zwerenberg nach Nischalden ca. 200 Koplasten Kalksteine aufzuführen lassen.

Diese Beifuhr wird am

Montag den 3. Mai,

Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Abstreich verankündigt, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 26. April 1869.

Schultheißenamt.

Kübler.

2) Stammheim,  
Oberamts Calw.

## Holz-Verkauf.



Am Montag den 3. Mai kommt aus dem hiesigen Gemeindefeld zum Verkauf:

1) 279 Stück

tannene Säg-

klöße mit einem Kubitgehalt von 6373 Fuß;

- 2) 27 Stück blo. Anbruch, worunter auch einige, welche sich zu Krippen eignen;
- 3) 35 Stämme Bauholz von 35-50 Fuß Länge, Cubitgehalt 581 Fuß;
- 4) 98 Stück Langholz 50-80' lang, mit einem Cubitgehalt von 8269 Fuß; und zwar von Vormittags 9 1/2 Uhr an 1) und 2), und Nachmittags von 1 1/2 Uhr an 3) und 4).

Der Verkauf findet auf dem Rathhaus statt und werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Der Waldmeister und Waldschütz sind angewiesen, das Holz auf Verlangen vorzuzeigen.

Den 23. April 1869.

Gemeinderath.

Im Auftrag: Schultheiß Kempf.

**Privat-Bekanntmachungen.**

2) Berned,  
Oberamts Nagold.

**Alford über Gipsar-  
Arbeit.**

In dem hiesigen Schloß werden 2 Zimmer und eine Küche neu eingerichtet, wovon die Gipsararbeit nächsten

Montag den 3. Mai,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesiger Kanzlei öffentlich verankündigt wird. Tüchtige Meister ladet hierzu ein

Den 26. April 1869.

Körl. Rörster Maier.

3) Rottenburg a.N.

**Empfehlung.**

Verschiedene Qualitäten sehr schöner, staumreicher Bettfedern, sowie Flaum zu den billigsten Preisen, auch ganze vollständig neu hergerichtete Betten, von 45 fl. an und höher, sind stets in reeller Ware zu haben bei

**A. Biesinger**

beim Oberamtsgericht, Nr. 28.

2) Altenstaig.

**Aecht rheinischen  
Hanssamen,**

in schöner Qualität, verkauft zu billigem Preise  
C. D. Beerl.

3) Nagold.

**Rheinischen  
Hanssamen**

empfehlte in schöner Ware  
D. W. K. & A.

2) Nagold.

**Damen-Gürtel, auch Herren- und  
Knabengürtel**

empfehlte  
Risch, Bortenmacher.

Nagold.

Leinene Straßburger Hemden für Metzger, sowie eine große Auswahl Schäfer- und Fuhrmannshemden & Blousen in jeder Größe  
empfehlte zu billigem Preise

J. A. Scholder.

Nagold.

**Wirtschafts-Eröffnung.**

Meine Restauration zum Bahnhof wird heute  
Samstag den 1. Mai



eröffnet.

**David Graf.**

Altenstaig Stadt.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Freunde und Bekannte auf nächsten

Dienstag den 4. Mai

in das Gasthaus „zur Traube“ freundlichst einzuladen.

**Johannes Klump,**

und seine Braut:

**Louise Grosshans,**

Tochter des Jakob Grosshans, Fuhrmanns.

2) Nagold.

Gipsdrath, Rohr & Blendnägel,  
Farbwaren, Leinöl, Terpentinöl,  
Copallack und Weingeistlack  
billigst bei

Gottlob Knodel.

2) Nagold.

**für Schreiner!**

Aus der Fabrik des Herrn G. Baldauf in Stuttgart verkaufe ich von heute an

Doppelraubhänke ohne Eisen	48 fr.
Doppelhöbel ditto	19 "
Schlicht- u. Schrophhöbel ditto	18 "
Simshöbel mit Eisen	27 "

und empfehle ich solche nebst einer großen Auswahl ächt englischer Werkzeuge geneigter Abnahme.

**C. G. Kanfer,**  
Eisenhandlung.

3) Herrenberg.

**Apfelmost & Branntwein  
zu verkaufen.**

Unterzeichneter hat 6-8 Eimer wasserfreien Apfelmost vom Jahrgang 1867, auch mehrere Eimer Zwetschgen- und Fruchtbranntwein um billigen Preis zu verkaufen.

J. Hengel, Bierbr.

2) Altnuifra,  
Oberamts Nagold.

**Knecht-Gesuch.**

Bei dem Unterzeichneten kann ein tüchtiger Pferdeknecht, welcher jedes Geschäft versteht, sogleich eintreten. Guter Lohn wird zugesichert.

Lindenwirth Helber.

Nagold.

**Ein Ziegelknecht**

oder Leimenmacher findet bei gutem Lohn und ordentlicher Behandlung sogleich eine Stelle durch die

Redaktion d. Bl.

2) Altenstaig.

**Lehrlings-Gesuch.**

Einen Knaben, der Lust hat, das Küferhandwerk zu erlernen, nimmt in die Lehre  
Küfer R o h.

2) E h a u s e n.

**Lehrlings-Gesuch.**

Einen jungen Menschen, der die Schuhmacherprofession zu erlernen wünscht, findet unter annehmbaren Bedingungen eine Lehrstelle bei

Friedr. Ottmar, jun.

2) Schönbrunn,  
Oberamts Nagold.

**100 Gulden**

Pfleggeld liegen gegen gezielte Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat bei  
Georg Proß,  
Bauer.

**Entlaufener Hund.**

Von Herrenberg bis Kreuzenstadt ist ein schechter Muttterhund, dänische Maske, auf den Ruf „Pisan“ gehend, entlaufen.

Der gegenwärtige Besitzer wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung abzugeben bei der Redaktion d. Bl. oder in Unterjettingen bei Andreas Seeger, Schmied.

2) Simmersfeld.

Der Unterzeichnete hat 2 starke, aneinander gemachte, steinerne

**Schweinställe**

um billigen Preis zu verkaufen.  
Philipp Wurster.

27<sup>r</sup> **Altenstaig.**  
 Ein neuer doppelter  
**Kleiderkasten**  
 ist aus Auftrag zu verkaufen bei  
 Schreiner B o d.

**N a g o l d.**  
**Urae, Num, Doppel-**  
**kümmel, & Pfeffer-**  
**münz-Liqueurs**  
 empfiehlt in 1/2 Flaschen billigt  
 27<sup>r</sup> C. G. Kaiser.

**N a g o l d.**  
**W e s i g,**  
 Photograph aus Stuttgart,  
 wird nur noch bis Sonntag den 2. Mai  
 seinen Aufenthalt hier nehmen, weshalb  
 er alle diejenigen, die noch eine Aufnahme  
 wünschen, bittet, die kurze Zeit noch zu  
 benützen.

27<sup>r</sup> **Altenstaig.**  
 Nächsten Samstag den 1. und 2. Mai  
 schenkt  
**Bockbier**  
 aus Kronenwirth Beutler.

**Die Feier der ehelichen Verbindung**  
 unserer beiden Kinder  
**Friedrich & Bertha**  
 findet am Dienstag den 4. Mai im Gasthaus „zur Sonne“ (Post)  
 in Nagold statt.  
 Hiezu laden wir Freunde und Bekannte ergebenst ein.  
 Schullehrer Schneider. Gemeinderath Louis Kappler.  
 Merklingen. Nagold.

27<sup>r</sup> **Altenstaig.**  
 Am Samstag und Sonns-  
 tag den 1. und 2. Mai  
**Bockbier,**  
 wozu freundlich einladet  
 H. Vuob  
 zur Blume.



27<sup>r</sup> **Herrenberg.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
 Bei Unterzeichnetem findet ein geordneter  
 junger Mensch sogleich unter günstigen  
 Bedingungen eine Lehrstelle.  
 Carl Fögele,  
 chirurg. Instrumentenmacher.

**N a g o l d.**  
 Mein in allen Sorten und Größen ver-  
 sehenes  
**Lager von Schuh- und**  
**Stiefel-Waren,**  
 worunter hauptsächlich auch starke Stiefel  
 für Eisenbahnarbeiter, bringe ich hiemit  
 in empfehlende Erinnerung.  
 Fritz Wagner,  
 wohnhaft hinter dem Hause  
 des Metzgers Jak. Häußler.

27<sup>r</sup> **Haiterbach.**  
 Ein großträchtiges  
**Mutterschwein**  
 hat zu verkaufen  
 Traubenw. Maier.



**Tages-Neuigkeiten.**

Stuttgart, 28. April. Das heutige Regierungsblatt  
 enthält eine R. Verordnung, betreffend die Veröffentlichung des  
 am 13. Juni 1867 in Berlin abgeschlossenen Vertrags über das  
 Ausscheiden des Kaiserthums Oesterreich und des Fürstenthums  
 Liechtenstein aus dem deutschen Münzverein; ferner eine Bekannt-  
 machung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und  
 des Innern, betreffend den Abschluß einer Uebereinkunft zwischen  
 Württemberg und Italien über die Verpflegung hilfsbedürftiger  
 Unterthanen der beiden Staaten etc. (St.-A.)

Lüdingen. Am letzten Montag zerbrach der 15jährige  
 Ansläufer einer hiesigen Buchdruckerei beim Wasserholen den  
 Krug und entfernte sich aus Furcht vor einer Rüge; heute Mit-  
 tag fand man denselben entseelt in einem Gartenhäuschen auf  
 dem Osterberg, wo der arme Junge durch Erhängen seinem  
 Leben ein Ziel gesetzt hatte! — Von seinen Lehrern erhielt der  
 Verstorbene das Zeugniß, daß er in der Schule stets zu den  
 ordentlichen Schülern gehörte. Schwere Krankheiten, die er als  
 Knabe durchmachen mußte, geben der Vermuthung Raum, daß  
 der Unglückliche in einem gestörten Seelenzustande sich befand,  
 als er den auffallenden Schritt that. (L. Chr.)

Nottenburg, 27. April. Im Befinden des hochw. Hrn.  
 Bischofs ist eine kleine Besserung eingetreten, auch ist der hohe  
 Herr wieder etwas heiterer gestimmt.

Horb, 26. April. Zwischen Gutingen und der dortigen  
 Ziegelhütte auf der Straße nach Hochdorf fand man diesen  
 Morgen den Fruchthändler Jos. N a f z von Altheim entseelt auf  
 dem Boden liegen. Er verunglückte bei seinem mit Stroh be-  
 labenen Fuhrwerk, das ohne ihn von dieser Straße ab, sonder-  
 barer Weise nach Bildechingen kam, und dort aufgehalten wurde.  
 (Steinkohlenverbrauch in Württemberg.) Im  
 Jahre 1867—68 kamen zu Wasser 675,183 Ctr., per Eisenbahn  
 4,288,724 Ctr., zusammen 4,966,907 Ctr. Saar- und Ruhr-  
 kohlen und 218,720 Ctr. bairische, sächsische und böhmische Kohlen,  
 im Ganzen mithin 5,185,627 Ctr. Kohlen und Coaks nach  
 Württemberg, 652,909 Ctr. mehr als im Vorjahre. Hievon  
 wurden nur 31,419 Ctr. wieder ausgeführt, so daß der Ver-  
 brauch im Lande 5,154,208 Ctr. betrug, 694,042 Ctr. mehr,  
 als im Vorjahre. Die höchsten Kohlenmengen kamen nach Stutt-

gart mit 960,085, nach Heilbronn mit 640,774, nach Wasser-  
 aldingen mit 565,160, nach Ehlingen mit 369,910, nach Heiden-  
 heim mit 185,720, nach Ulm mit 181,480, nach Cannstatt mit  
 163,670, nach Bietigheim mit 149,210 und nach Göppingen  
 mit 103,137 Ctr.

Freiburg, 27. April. Das von klerikalen Blättern ge-  
 meldete Erkenntniß des Mannheimer Oberhofgerichtes in Sachen  
 des Bischofsverwesers Kübel und des Pfarrverwesers Bürger  
 von Constanz wird bestätigt. Beide sind von den gegen sie er-  
 hobenen Anschuldigungen auf Mißbrauch des geistlichen Amtes,  
 anlässlich der Excommunication des Bürgermeisters Stromayer  
 freigesprochen.

München, 27. April. Die Kammer der Reichsräthe  
 verwarf mit 28 gegen 13 Stimmen das Schulgesetz. Prinz  
 Otto, zum erstenmal berechtigt, votirte gegen das Gesetz. Die  
 Abgeordnetenkammer schloß heute ihre Thätigkeit. Morgen feier-  
 licher Schluß des Landtages.

Berlin, 25. April. Es ist vollkommen richtig, daß Oest-  
 reich 1866 eine Abtretung von bairischem Gebiete in Anspruch  
 genommen hat. Es geschah dies bei den Verhandlungen mit  
 Preußen und betraf einen nach dem Innviertel hinliegenden Ge-  
 bietsheil. Es herrschte damals große Animosität gegen Baiern  
 in Wien, von welcher auch ein Theil in das Wert des östrei-  
 chischen Generalstabs übergegangen ist. Man glaubte von Baiern  
 im Stich gelassen worden zu sein, weil Baiern dem Special-  
 vertrag, den es vor Beginn des Krieges mit Oestreich geschloß-  
 sen, nicht nachgekommen sein sollte. Man hatte erwartet, daß  
 es mit einem Theile seiner Truppen auf dem böhmischen Schlacht-  
 felde erscheinen würde, was bekanntlich nicht geschehen ist. Wenn  
 Preußen anfangs die Absicht hatte, von Baiern eine größere  
 Abtretung zu verlangen und sich später mit einer geringeren be-  
 gnügte, so hat das seinen Grund darin, daß Preußen anfangs  
 Oberhessen in Anspruch nahm und dafür eine Entschädigung für  
 Hessen-Darmstadt wünschte, auch für Baden und Württemberg  
 eine Arrondirung in Aussicht genommen hatte. Preußen ver-  
 zichtete jedoch auf diese Absichten aus einem deutsch-patriotischen  
 Grunde. Es trat nämlich damals auch Frankreich mit Arron-  
 dirungsgedanken auf. Diesen schnitt Preußen jeden Weg zur  
 Verwirklichung dadurch ab, daß es seine Ansprüche an Baiern  
 sofort fallen ließ. Die süddeutschen Staaten wurden dadurch

veranlaßt, ihre Ausgleiche mit Preußen zu beschleunigen. So kamen die bekannten Schutz- und Trutzbündnisse vom August 1866 zu Stande.

Den Parlamenten in England, Oesterreich, Frankreich u. werden von Zeit zu Zeit Roth- und Blaubücher vorgelegt, welche den diplomatischen Briefwechsel mit andern Regierungen enthalten. Bismarck hält nicht viel von ihnen; nach seiner Erklärung machen diese Blaubücher blauen Dunst vor. Es wird viel Schwindel mit ihnen getrieben, ja es existirt eine doppelte Buchhaltung, dieselbe Sache wird zweimal zugerichtet, in einer andern Form für die Höfe und Diplomatie, in einer andern für die Veröffentlichung in den Blaubüchern. Beuys in Wien soll diese doppelte Buchführung am besten verstehen.

In Preßburg zwangte ein 13jähriger Knabe auf der Treppe des Hauses seinen Kopf zwischen zwei Eisenstäben hindurch und fing jämmerlich zu schreien an, als er den Kopf nicht wieder zurückziehen konnte. Eltern und Nachbarn liefen herzu, ohne dem Kinde helfen zu können. Da wurde ein Schlosser geholt; dieser durchschlug einen der Stäbe, statt ihn durchzuheilen; es war bald geschehen, das Kind aber war in Folge der Schläge auf das Eisen, welche das Gehirn erschütterten, eine Leiche.

Paris, 25. April. Die Rede des Königs von Ungarn im Pesther Parlamente, obschon eigentlich mehr lokaler Natur, hat gerade wegen dieser Färbung hier in eminent friedlichem Sinne gewirkt. Man überzeugt sich, daß, wenn die eigene Regierung mit so geringer Zuversicht von der Consolidirung des dualistischen Systems sprechen konnte, die Beust'sche Schöpfung sich noch nicht als lebensfähig genug erwiesen habe, um dem Doppelreiche eine in die moderne Weltgeschichte schon wieder thatkräftig eingreifende Rolle zu gestatten. Die Friedenszuversicht, dies läßt sich feststellen, macht jetzt auch in der Handels- und Industriewelt täglich größere Fortschritte, und selbst die Fruchlosigkeit der Verhandlung mit Belgien, die trotz aller gegenseitigen Versicherungen ziemlich sicher ist, falls Frankreich nicht im Wesentlichen nachgibt, vermag keinen schwarzen Schatten auf das wieder beginnende Vertrauen zu werfen. Alle Welt weiß, daß auch aus dieser Frage, wenigstens für jetzt, keinerlei ernstere Verwicklungen zu besorgen sind.

Ein Arzt in Paris, der seine Patientinnen auf eine raffinierte Art mißbrauchte, gerieth an eine keusche Lucretia, die ihn auf der Stelle tödtete. Sie wurde vor die Assisen verwiesen, einstimmig frei gesprochen und im Triumph in ihre Wohnung geleitet.

Die Kohlenarbeiter in Mons beharren bei ihrer Arbeitseinstellung und haben schlimme Dinge vor. Man verbreitet heimlich eine Proklamation, die unterschrieben ist: Das Revolutionskomitee von Brüssel. Darin wird allen Herren, der Geistlichkeit und den Kapitalisten, der Tod gedroht. Die Regierung trifft Anstalten, jeden Aufstand durch Waffengewalt zu unterdrücken.

(Ein braver Mann.) Der „Odesser Bote“ berichtet: „Am 25. Februar setzte aus Majaki ein Boot über den Dniester. Es befanden sich 68 Menschen und ein Waarentransport aus Odessa von beträchtlichem Werthe auf demselben. Um diese Zeit war gerade starker Eisgang und durch den Andrang der Schollen wurde das Tau zerrissen, mit welchem man den Kahn auf die andere Seite zog. Durch die schnelle Strömung und das Eis wurde nun das Boot eine halbe Werst weit nach dem Meere hingetrieben, und es drohte die Gefahr, daß auch die andere Hälfte des Laues, welche das Boot an der Majaischen Seite befestigte, reißen werde. Das Verderben der Leute schien unvermeidlich. Als Constantin Kawrikaderow, ein Mann von mittleren Jahren, der in Alfermann einen Handel betreibt, die Gefahr sah, zog er seine Baarschaft im Betrage von 4599 R. hervor, übergab sie seinen Bekannten und sagte: „Hier ist das Geld; wenn ich im Flusse umkomme, so gebt es demjenigen, der euch retten wird.“ Hierauf kleidete er sich schnell aus, nahm das Tauende in die Hand und mit den Worten: „Beiet zu Gott — hoff!“ warf er sich in's Wasser und wirklich gelang es ihm, mit dem Tau in der Hand, bald im Wasser schwimmend, bald über die Eis-schollen kriechend, nach unerhörten Anstrengungen das jenseitige Ufer glücklich zu erreichen. Hier schlang er das Tau schnell um einen Baum und stellte die Verbindung mit dem Ufer wieder her. So rettete er durch diese wahrhaft bewundernswürdige That 68 Menschen das Leben. (T. Chr.)

## Allerlei.

— (Pius IX.) Aus Anlaß der päpstlichen Sekundizfeier interessirt es vielleicht unsere Leser, sich einige biographische Notizen über Pius IX. ins Gedächtniß rufen zu lassen: Der Papst zählt jetzt nahezu 77 Jahre; er wurde geboren am 13. Mai 1792 zu Sinigaglia, einer kleinen Stadt im Kirchenstaate, und stammt aus der Familie der Grafen Mastai. Sein früherer Name war Johann Maria Graf von Mastai-Freni. Er beabsichtigte anfänglich in den Militärstand zu treten, wurde aber seiner schwächlichen Gesundheit halber abgewiesen, worauf er sich dem geistlichen Berufe widmete. Im Jahre 1810 kam er nach Rom, um seine Studien zu vollenden. Er besuchte die römische Akademie und wurde am 10. April 1819 zum Priester geweiht. Im Jahre 1823 schloß er sich der Mission nach Chile an. Im Jahre 1825 kehrte er zurück und wurde von Leo XII. zum Erzbischof von Spoleto (1827), dann von Gregor XVI. zum Erzbischof von Imola (1832) und 1840 zum Cardinal erhoben. Am 16. Juli 1846 wurde er zum Papste gewählt und nahm den Namen Pius IX. an. Seine ersten Schritte schienen eine neue Zeit zu verkünden; er begann seine Regierung mit einer umfassenden Amnestie, und stellte Reformen in Aussicht. Das Volk von Rom jubelte, es wurde mit Pius ein Cultus getrieben, wie mit keinem Papste zuvor. Da diese reformatorischen Anfänge in eine Zeit fielen, wo sich in ganz Europa ein reges politisches Bewußtsein zeigte, so gewannen sie eine außerordentliche Bedeutung nicht nur für Rom und Italien, sondern für einen großen Theil der europäischen Welt. Diese Reformen förderten die nationale und freiheitliche Bewegung in ganz Italien, was wohl nicht in der Absicht des neuen Papstes lag, denn es stellte sich sehr bald ein Wechsel ein. Das Jahr 1848 mit seinen Stürmen kam, die Verfassung vom März 1848 war schon eine abgedrungene, und das liberale weltliche Ministerium nur eine Concession. Daß ihm unter diesen Umständen bittere Erfahrungen nicht erspart blieben, war wohl natürlich. Die Volksbewegung vom November 1848, die Ermordung seines Ministers Rossi (15. Nov.), das am folgenden Tage durch einen Aufstand ihm abgezwungene demokratische Ministerium, machten die Klust zwischen Pius IX. und dem Liberalismus unausfüllbar. Am 25. Nov. flüchtete Pius verkleidet aus Rom nach Gaeta. Die kurze Episode demokratischer Herrschaft in Rom fand bald ein Ende, im Juli 1849 besetzten die Franzosen nach heftigem Kampfe die ewige Stadt. Pius kehrte erst am 12. April 1850 nach Rom zurück, und führte ein ultrareaktionäres Regiment ein. Zu den bezeichnenden kirchlichen Akten, die von da an während seiner Regierung durchgeführt wurden, gehören: Das Dogma der unbefleckten Empfängniß; die Wiederherstellung der Hierarchie in England und Holland; der Abschluß einer Reihe von Concordaten mit den verschiedensten Staaten der Welt, mit Oesterreich im Jahre 1855; die Creirung zahlloser neuer Bischofsitze in der alten und neuen Welt; die Heiligensprechung der japanesischen Märtyrer (1862); der Erlass der Encyclica und des Syllabus vom 8. Dezember 1864. Die Allocation in Betreff der religiösen Frage in Oesterreich vom 22. Juni 1868 und die Berufung des ökumenischen Concils auf den 8. Dezember 1869 sind die beiden letzten Rundgebungen Pius' IX.

— Ueber den Nutzen der Schwalben stellt Gutsbesitzer Rubens in dem „Landw. Centralblatt f. d. Berg. Land“ folgende Berechnung auf: Ein Schwalbenpaar ist täglich 16 Stunden in Bewegung und jede Schwalbe äßt durchschnittlich in der Stunde ihre Jungen 20 Mal. Beide Eltern sind daher täglich 600 Mal beim Neste. Da nun jede der alten Schwalben jedes Mal 10—12 Insekten bringt, so vertilgt ein Schwalbenpaar täglich mindestens 2400 Insekten. Zur eigenen Nahrung brauchen die Alten etwa 600 Mücken und Fliegen, so daß durch eine Schwalbenfamilie täglich 7000, in einem Monate 210,000 schädliche Insekten vertilgt werden. Brauchen die Alten im ersten Monat, wenn sie allein sind, 30,000 Insekten, so kommen auf den ganzen Sommer für eine Schwalbenfamilie von 7 Köpfen 576,000 Insekten. Nisten sich nun in einem Dorfe auch nur 100 Schwalbenpaare ein, so würden diese mit ihrer Nachkommenschaft 57 Mill. Insekten verzehren. Möge Vortehendes recht Viele veranlassen, diese lieben Thierchen auf ihrem Hofe einheimisch zu machen.

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.